



Liebe Kollegen, liebe Kollegin!

Den 2. Regel-Newsletter möchte ich zum einen für eine Zusammenfassung der ersten Online-Regeldiskussion nutzen und zum anderen auf etwas hinweisen, das prinzipiell gar nicht erwähnenswert sein sollte – dennoch dazu am Ende mehr.

Das Thema am 1. Oktober lautete:

"Vorgehen bei gleichzeitigen und mehreren Vergehen"

Ein Mitgrund für die folgende genaue Aufschlüsselung der einzelnen Szenen sind die Probleme, die leider beim Abspielen der Videos aufgetreten sind. Jedenfalls bei den meisten Teilnehmern. Auch sonst ist es sicher nicht von Nachteil, das ganze Revue passieren zu lassen.

ALLGEMEIN GILT (Regelbuch 20/21 Seite 68):

Der Schiedsrichter hat:

- bei mehreren gleichzeitigen Vergehen das schwerste Vergehen hinsichtlich Sanktion, Spielfortsetzung, physischer Härte und taktischer Auswirkungen zu ahnden,...*

Mit diesem Grundsatz können wir also auf komplizierte Spielsituationen eingehen, bei denen eben genau das passiert. Wie bereits bei der ersten Aussendung im September habe ich mich bemüht eine bzw. dieses Mal mehrere Fotostrecken zu kreieren, hier sollten die wesentlichen Dinge übersichtlich dargestellt sein. Beginnen wir mit...

VIDEO 1:

Beschreibung:

Ein Torwart will einen Ball ausschießen und wird dabei nicht nur regelwidrig von einem Angreifer gestört, sondern dieser begeht einen zusätzlichen Regelverstoß. Danach geht der Ball Richtung Tor, wo ein Hund das Spielgerät berührt und damit in das Geschehen eingreift.

Wie müssen wir das Spiel nach der zugrunde liegenden Regel fortsetzen und warum?

Vergehen 1: Der Angreifer behindert den Torwart absichtlich beim Versuch den Ball abzuschlagen.

Die Folge wäre, wenn nur dieses Vergehen vorläge:

INDIREKTER FREISTOSS



Vergehen 2: Der Angreifer begeht aufgrund der unnatürlichen Armhaltung zusätzlich ein strafbares Handspiel.

Die Folge wäre, wenn nur dieses Vergehen vorläge:

DIREKTER FREISTOSS



Vergehen 3: Der Ball prallt vom Arm des Angreifers ab und bewegt sich direkt Richtung Tor – ein Hund läuft vorbei und wehrt den Ball vor der Torlinie ab.

Die Folge wäre, wenn nur dieses Vergehen vorläge:

SCHIEDSRICHTERBALL (im Strafraum mit dem TW)

(Anm.: Läge zuvor kein Vergehen vor und der Eingriff der Drittperson würde keinen Verteidiger an einem Weiterspielen hindern, so würde ein Treffer zählen, wenn der Ball ohnehin in das Tor gegangen wäre – dann hätten wir natürlich Anstoß statt Schiri-Ball)



Es liegen also 3 Vergehen gleichzeitig bzw. unmittelbar nacheinander vor:

Die Spielfortsetzung richtet sich im Allgemeinen immer nach dem ersten Regelverstoß, hier wurde das Hindern am Ausschießen und das Handspiel als '**Vergehen haben zur gleichen Zeit stattgefunden**' bewertet. Da das Handspiel die **schwerere Spielstrafe (dir FS > ind. FS)** nach sich zieht und das Eingreifen des Hundes erst im Anschluss passierte, ist die **korrekte Spielfortsetzung:**

DIREKTER FREISTOSS

Video 2:

Beschreibung:

Es wird eine Flanke zwischen Torraum und Strafstoßpunkt geschlagen (Foto 1), wobei der Angreifer während der Flugphase des Balles eindeutig gehalten wird (Foto 2). Der Schiedsrichter-Assistent hebt allerdings seine Fahne. Dies kann sehr kompliziert werden. Gehen wir die Möglichkeiten durch: Wir müssen ein wenig philosophieren, da das Video nicht eindeutig belegt, ob die Fahne des Assistenten zurecht in die Höhe ging. Für das Ausloten der richtigen und/oder möglichen Entscheidungen ist dies ohnehin irrelevant.



THEORIE 1:

Der Angreifer befand sich in dieser Situation **nicht** in einer grundsätzlichen Abseitsstellung!

Wenn wir Abseits also völlig außer Acht lassen, so stellt sich die Frage zum eigentlichen Regelthema gar nicht mehr, weil dann in diesem Fall ohnehin nur 1 Vergehen vorliegen würde – nämlich das Halten des Verteidigers. Dass diese Unsportlichkeit einen Strafstoß zur Folge haben müsste, auch dies ist nicht weiter erwähnenswert. Tatsächlich interessant ist für uns nur die schwierige Entscheidung **ROT** oder **GELB!**

Würden wir tatsächlich 1:1 in diese Situation geraten, dann bewegen wir uns sicherlich in einer Grauzone, es ist bezüglich der Disziplinarmaßnahme wohl eine Ermessenssache. Anzumerken ist auch, dass das Video (*und dementsprechend auch die Fotos*) aufgrund der Kameraeinstellung und des sich daraus ergebenden Blickwinkels keine eindeutige Aufschlüsselung zulässt, ob der Stürmer zweifelsfrei zu einer klaren und offensichtlichen Torchance gekommen wäre. Klar ist jedenfalls, dass er zum Zeitpunkt des Vergehens keine Kontrolle über den Ball gehabt hat, noch dazu handelte es sich um ein hohes Zuspiel. Eine eindeutige Positionierung bezüglich der fälligen Disziplinarmaßnahme möchte ich deshalb auch gar nicht erst aussprechen, entscheidet dies bitte für euch selbst. Durch den ohnehin verhängten Strafstoß sind wir in der Praxis wohl dann doch eher bei Gelb.

Um zum Regelthema zurückzukommen ist eines viel spannender, nämlich...

THEORIE 2:

Der Angreifer befand sich in dieser Situation in einer grundsätzlichen Abseitsstellung!

Jetzt kommt es lediglich darauf an, wie wir die Situation wahrgenommen haben. Welches Vergehen war zuerst? - Dazu bleibt nur der Hinweis auf Regelbuch 20/21 Seite 106:

Regel 11 – Abseits - Abseitsvergehen

- *Wenn ein Vergehen gegen einen Spieler in einer Abseitsstellung begangen wird, der bereits den Ball spielt oder zu spielen versucht oder der mit einem Gegner einen Zweikampf um den Ball führt, **wird das Abseitsvergehen geahndet**, da es **vor dem Foul** geschehen ist.*

ODER

Regel 11 – Abseits - Abseitsvergehen

- *Wenn sich ein Spieler in einer Abseitsstellung mit der Absicht zum Ball bewegt, diesen zu spielen und er gefoult wird, bevor er den Ball spielt oder zu spielen versucht oder bevor er mit einem Gegner einen Zweikampf um den Ball führt, **wird das Foul geahndet**, da es **vor dem Abseitsvergehen** geschehen ist.*

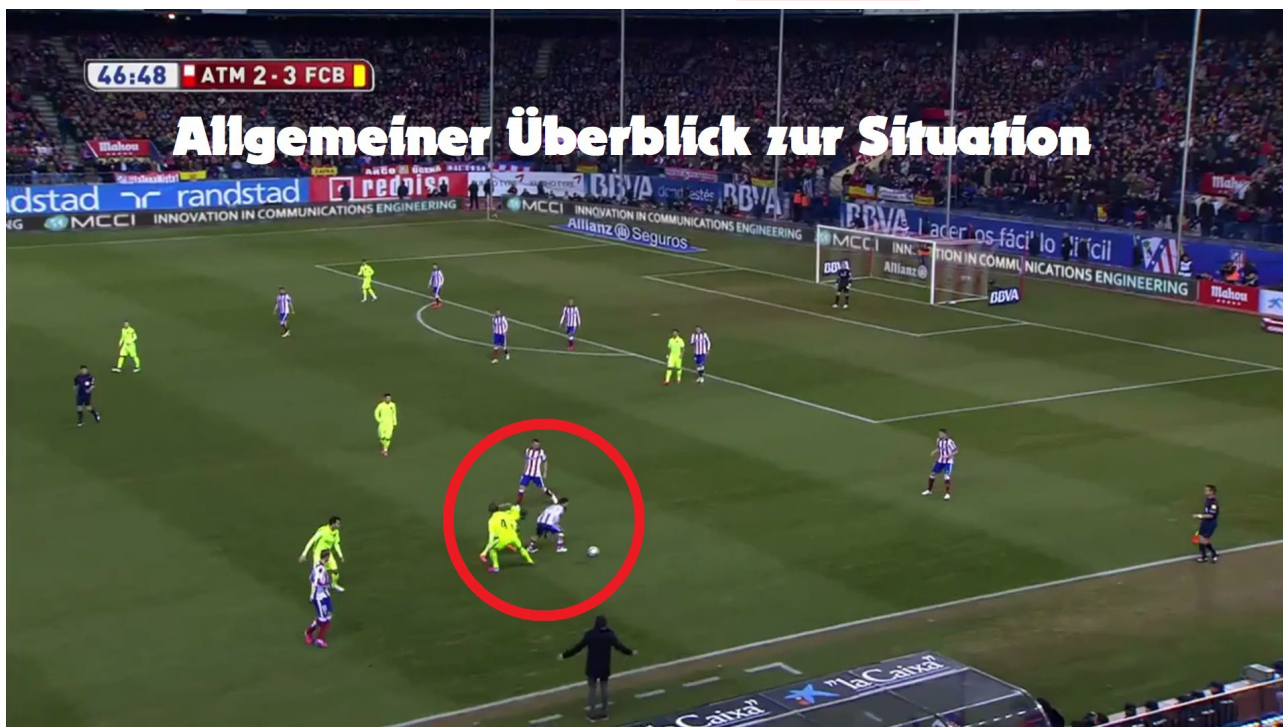
ENTSCHEIDET SELBST !!!

Video 3:

Beschreibung:

Einem Spieler wird von hinten regelwidrig auf den Schuh gestiegen, wodurch er diesen verliert. Der Schiedsrichter hat dies nicht wahrgenommen und lässt weiterspielen. Der gefoulte Spieler hebt den verlorengegangenen Schuh auf und wirft ihn in Richtung des Schiedsrichter-Assistenten.

Foto 1: ALLGEMEINER ÜBERBLICK IN DIESER SITUATION – Kreis beachten



Sehen wir uns das näher an:

Foto 2: Kontakt Fuß auf Fuß (Draufsteigen) – Foul wurde nicht erkannt – Spieler verliert den Schuh



Foto 3 – Spieler hebt den verlorenen Schuh auf – Schiri sieht nicht mehr hin



Foto 4 – Spieler wirft den Schuh in Richtung des Assistenten



Foto 5 – Die Flugkurve des Schuhs geht glücklicherweise über den Assistenten hinweg



Der Spieler hat Glück, dass sein Ausraster wohl einfach falsch oder wahrscheinlich sogar überhaupt nicht wahrgenommen wurde. Während der Referee bereits sein Blickfeld ganz wo anders hatte, ist sein Assistent sichtlich auf die Abseitslinie konzentriert. Selbstverständlich müsste er hierfür ausgeschlossen werden, einen VAR gab es bei dieser Begegnung noch nicht.

Wie dem auch sei: Der Punkt ist, dass das Foul nun natürlich nicht mehr geahndet werden kann, da es ja von keinem Offiziellen gesehen wurde. Das tatsächlich interessante für uns ist aber – und dies ist verdammt wichtig – **die Spielfortsetzung.**

Wie und wo musste es bezüglich der Fortführung der Partie weitergehen?

(...unter der Voraussetzung, dass nur das Wurfvergehen beurteilt wird)

(Anmerkung: Der Spieler sah die Gelbe Karte, wobei nicht ersichtlich ist, woher der Referee letztlich seine Informationen bekommen hat.)

- Ein **Wurfvergehen** (Tätlichkeit, versuchte Tätlichkeit) wird grundsätzlich mit einem **direkten Freistoß** bestraft an der Stelle wo getroffen wurde oder werden sollte.
- Die "Tatwaffe" (der Schuh) verließ allerdings das Spielfeld, wie geht es nun weiter? *Schiri-Ball oder was?*
- **KORREKT IST:**
Direkter Freistoß auf der Begrenzungslinie nächst dem Vergehen wo der Schuh das Spielfeld verlassen hat bzw. wäre es **ein Strafstoß** gewesen, wenn das Geschoss aus dem Strafraum heraus (über die Begrenzungslinie, Toroutlinie) geschossen worden wäre.

Soviel mal dazu.

Abschließend noch das Beispiel mit der Mauer, wobei sowohl von einem Verteidiger als auch von einem Angreifer gleichzeitig ein Vergehen vorliegt (Screenshot von der Folie):

Bei einem Freistoß 20m vor dem Tor bilden 5 Abwehrspieler eine Mauer.

Nach Freigabe durch den SR läuft ein Angreifer in die Mauer und **gleichzeitig** verkürzt ein Verteidiger den Abstand zum Ball. Der Schütze schießt den Ball ins Torout.



Welches ist das schwerere Vergehen?
Wie ist die Spielfortsetzung?
Gibt es Disziplinarmaßnahmen?

Kurz und knapp:

Verkürzt ein Angreifer bei einer Mauer den Abstand auf weniger als 1 Meter
(sobald der Ball ins Spiel gebracht wird)

DANN

Nach Regel 13 Freistöße – Regelbuch 20/21 Seite 130:

---> *Indirekter FS am Ort des Vergehens*

Verkürzt ein Verteidiger bei einem Freistoß den vorgeschriebenen Abstand von 9,15 Meter zum Ball

(sobald der Ball ins Spiel gebracht wird)

DANN

Nach Regel 13 Freistöße – Regelbuch 20/21 Seite 131+118

---> *Direkter FS (Wh. des FS) + Verwarnung (Gelbe Karte)*

Die **schwerere Spielstrafe** und zusätzlich auch noch die **schwerere Sanktion** ist in diesem Fallbeispiel ganz klar beim Abwehrspieler zu suchen.

Ergo: **Wiederholung des Freistoßes und die Verwarnung**, der Angreifer kommt billig davon.

Das war zunächst mal die Zusammenfassung bzw. eine Übersicht zu dieser Regeldiskussion. Abschließend noch eine Kuriosität, welche mir rein zufällig ins Auge fiel und, falls es so stimmt, nicht passieren darf.

Vorab:

Indirekter Freistoß bedeutet ganz simpel ausgedrückt:
Der Ball darf nicht direkt ins Tor gehen!

Ein indirekter Freistoß muss, um als Treffer zu zählen, von einem 2. Spieler berührt werden bevor der Ball die Torlinie überquert, wie dieser geschossen wird kann uns im Prinzip egal sein. Ich gehe sehr stark davon aus, dass dies jedem klar ist. Umso erstaunter fiel mir ein Artikel vom ersten Oktober-Wochenende ins Auge, folgend ein Screenshot vom Bericht auf meinfussball.at:

AUSGLEICH NACH ROT FÜR RAISINGER

Nach dem Seitenwechsel wurde es dann zusehend bunt. Marcel Raisinger, der in der ersten Hälfte einen indirekten Freistoß direkt ausführte, dafür Gelb sah, bekam nach einem Foulspiel den zweiten Karton. Die Oberwaltersdorfer mussten plötzlich in Unterzahl agieren. Die Heimischen hatten auch zu zehnt ein spielerisches Übergewicht. Möglichkeiten gab es aber eigentlich nur aus Standards und Querschlägern in der Hirschwanger Verteidigung. Und Hirschwang hat immer noch Stürmer Duman, der jederzeit für einen Treffer gut ist, so auch in Minute 67. Duman schlich sich im Rücken der Verteidiger davon, stand dann bei der Hereingabe blank - 2:2.

Es gibt zwei Möglichkeiten:

1. Der Reporter hatte falsche Informationen oder hat richtige Informationen lediglich falsch interpretiert.
2. Der Schiedsrichter der Partie hatte ein Black-Out.

Ich schließe mit den Worten:

Ein Spieler, der einen **indirekten Freistoß direkt auf das Tor** schießt, kann dafür selbstverständlich **NICHT verwarnt** werden.

Geht der Ball ohne weitere Berührung ins Tor, dann folgt ein Abstoß.